

Gutai

Zwischen Individualismus und Kollektivismus

Handout zum Referat

Entstehung und Leitbild

- Gründung: 1954 von Jiro Yoshihara, Kanayama Akira, Saburo Murakami, Kazuo Shiraga und Shozo Shimamoto in Osaka, Japan
- Ausstellungen und Manifestationen im Freien und mit Aktionen auf der Bühne; bieten den traditionellen Formen von Malerei und Skulptur eine Antwort auf den reaktionären künstlerischen Kontext
- Jiro Yoshihara war der Anführer und repräsentierte die Gruppe
- Gutai = konkret, Verkörperung; nach Pierre Restany „Aktualisierung des Geistes durch Materie“
- Auflösung nach dem Tod Yoshiharas 1972

Theoretischer Hintergrund

- Gutai-Manifest 1956 ist die theoretische Grundlage der Gruppe
- „Die Gutai-Kunst verändert das Material nicht: sie verleiht ihm Leben. Gutai-Kunst verfälscht das Material nicht. In der Gutai-Kunst reichen sich der menschliche Geist und das Material die Hand, obwohl diese gewöhnlich entgegengesetzt sind. Das Material geht nicht in den Geist ein. Der Geist zwingt nicht das Material zur Unterordnung“ Gutai-Manifest
- Material ist frei von Implikationen und Bedeutungen, hat ein Eigenleben
- Material wird zum Objekt, Objektwahrnehmung
- Individuelle Freiheit des Kollektivs

Marketingstrategie

- Internationale Bekanntheit durch Kunstkritiker Michel Tapié
- Ankunft Tapiés 1957 in Japan, Hinführung zur Art informel
- 1955 erscheint das Gutai-Journal und wird an einflussreiche Künstler und Kritiker verbreitet

Hintergrund und Geschichte

- Über 200 Jahre Abschließung Japans (1641-1854)
Ankunft Matthew Perry 1853 (USA) -> aufgezwungene Handelsverträge
- „Bakumatsu“ – Ende der Edo-Zeit und Beginn der Meiji-Zeit, Ende der Herrschaft des Shogunats und Beginn der Kaiserzeit
- Seit 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts gab es „Rangaku“ – Hollandkunde in Japan, Niederlassung im Hafen bei Nagasaki -> Kontakt zu europäischer Kultur

Tokyo und Osaka

- Tokyo liegt in der Kanto-Ebene, Gebiet um die Tokyobucht („östlich der Barriere“)
- An sich keine Stadt, sondern eine Präfektur mit 23 Bezirken, wurde 1944-45 bombardiert -> auf 15 Quadratmeilen waren sämtliche Häuser zerstört
- 3 Vergnügen Tokyos, mitunter das Theater (Kabuki/No)
- Osaka liegt in der Kansai- Region („westlich der Barriere“)
- Dritt größte Stadt Japans, traditionelles Handelszentrum
- „Küche Japans“

Nach dem Krieg

- nach dem Krieg machte sich in Japan zunächst als Gegenreaktion auf den Faschismus der sozialistische Realismus breit
- in den ersten 10 Jahren nach dem Krieg gab es vereinzelte kleine avantgardistische Künstlergruppen, heraus sticht Taro Okamoto, der der Meinung war Künstler sollten Pioniere der Revolution des Bewusstseins werden

Künstler im Kollektiv

“[Gutai artists] are in this sense linked chains. Individual chains vary, but each chain is seamlessly linked to another. Some are shiny, others dull. Nobody knows what each link [member] will do or when. Only the individual and time know. At the moment [of individual acts], the Gutai chain is broken apart completely . . . yet, I believe the link remains ever more solid and intimate.” — Ukita Yozo

Jiro Yoshihara (01.01.1905 - 19.02.1972)

- berühmteste Serie: gemalter Kreis auf farbigen Hintergrund
- Anknüpfung an Zen-Buddhismus, Enso-Symbol aber auch „Ausdruck des Moments“
- „Please Draw Freely“ 1956, Besucher gestalten selbst ein weißes Brett
- interaktives Kunstwerk, Partizipation

Saburi Murakami (27.07.1925 - 11.01.1996)

- Erlangte Bekanntheit 1956 „Sprung durch Papier“ – Performance
- Bezug zu japanischer Kampfkunst und Architektur
- Bruch mit traditioneller Kunstauffassung
- Jedoch: Schaffung eines Ausstellungsobjektes im Vordergrund
- Handeln selbst ist nicht losgelöst vom Objekt

Kazuo Shiraga (12.08.1924 - 08.04.2008)

- Gründete 1953 die Gruppe „Zero Kai“ mit Akira Kanayama Atsuko Tanaka und Saburo Murakami, die sich 1955 Gutai anschloss
- Hauptcharakteristikum seiner Arbeiten ist der Farbauftrag mit seinen Füßen
- Bei der ersten Ausstellung von Gutai 1955 schockte er Zuschauer mit seiner Arbeit Challenging Mud, er zog sich bis auf seine Unterwäsche aus und schmiss sich in eine Mischung aus Erde, Zement, Steinen und Sand. Er „kämpfte“ mit dem Schlamm und zog sich sogar Verletzungen zu (Kratzer, Schrammen, Blutergüsse)
- Ziel seiner Arbeiten war Selbstdarstellung und Selbstkultivierung:

„You must first understand your inborn quality. This quality represents your difference from others, manifesting itself when you see and feel something, talk, draw, and make sounds... The stronger your will, the more resilient you will be when faced with all nonhuman forces....“
„The Establishment of the Individual“, 1956

Atsuko Tanaka (10.02.1932 – 03.12.2005)

- Tritt mit der Gruppe „Zero Kai“ 1955 Gutai bei, tritt 1965 mit Akira Kanayama aus
- Sie benutzte Alltagsgegenstände um Objekte, Performances und Gemälde zu schaffen, charakteristisch für ihre ersten Arbeiten sind Zahlenzeichen
- Eins ihrer bekanntesten Werke ist „electric dress“, ein psychedelisch bunt blinkendes Kleid aus elektrischen Lichtern
- Gutai wirkte beim Kindermagazin Kirin mit, das zur Lösung von militaristischen Methoden beitragen sollte
- Auch Atsuko war selbstständiges Denken und Handeln wichtig, sodass Emanzipation eine Gewohnheit des eigenen Verstandes wird:

„Even if you think your children are doing something ridiculous, please be patient and carefully watch them. I beg you to create an environment in which they can grow up without pressure and constraint“

„To Mothers“, 1956

Fazit

- Individualismus als zentrales Anliegen, politische Rebellion
- Befreiung der Malerei aus den historischen Zwängen
- Individuen im Kollektiv berufen sich auf die theoretische Grundlage
- Kreative Spannungen werden von Ming Tiampo als „kollektiver Geist des Individualismus“ bezeichnet
- Fraglich: Ist das Gutai-Kollektiv eine Marketingstrategie?
- Gutai schafft individuelle partizipative Werke
- liberale Einstellung zur Kunstvermittlung, Befürwortung einer ungezügelter kreativen Freiheit
- Kunstwerke untereinander korrespondieren in der Ausstellung miteinander, Vermittlungsstrategie

Literaturverzeichnis

- Galerie national du Jeu de Paume: 1999
Galerie national du Jeu de Paume: Gutai. Paris, 1999.
- Meyer, Helge: 2008
Meyer, Helge: Schmerz im Bild. Leiden und Selbstverletzung in der Performance Art. Bielefeld, 2008.
- Museum Kunst Palast, Düsseldorf: 2006
Museum Kunst Palast, Düsseldorf: ZERO. Internationale Künstler-Avantgarde der 50er/60er Jahre. Düsseldorf, 2006.
- Rübel, Dietmar; Wagner, Monika; Wolff, Vera (Hg.): 2005
Rübel, Dietmar; Wagner, Monika; Wolff, Vera (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur. Berlin, 2005.
- Tiampo, Ming: 2013
Tiampo, Ming: Gutai Chain: The Collective Spirit of Individualism. In: positions: east asia culture critique 21/2 (2013), S. 383–415.
- Tiampo, Ming; Alexandra Munroe: 2013
Tiampo, Ming; Alexandra Munroe: Gutai. splendid playground. New York, 2013.